

**Klasse:**

22. 109 826. **Russ**, Erzeugung von — durch Verbrennen eines Gemisches von geringwerthigen Gasen mit Benzoldampf. R. Thalwitzer, Halle a. S. 7. 5. 99.
12. 110 370. **Salicylessigsäure**, Darstellung. Zns. z. Pat. 93 110. Dr. Hofmann Nachf., Meerane i. S. 7. 10. 99.
12. 110 254. **Salpetersäure**, Darstellung von — unter Vermeidung der Bildung von Bisulfat. Dr. G. Glock, Berlin. 31. 1. 99.
12. 110 485. **Sanatolol**, Gewinnung. Heine & Co., Leipzig. 4. 1. 98.
78. 110 289. **Schiesspulver**, Verfahren und Apparat zur Herstellung von —. P. F. A. Liedbeck, Stockholm. 25. 12. 98.
28. 110 620. **Schnellgerbverfahren** unter abwechselndem Erwärmen und Abkühlen der Brühe. O. Natusch, Hamburg. Vom 12. 7. 98 ab.
22. 110 360. **Schwefelfarbstoff**, Darstellung eines rothbraunen, Baumwolle direct färbenden —. Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning, Höchst a. M. 4. 5. 99.

**Klasse:**

23. 110 634. **Wolleinfettungsmittel**, Gewinnung eines — aus neutralem Wollfett. E. Maertens, Providence. Vom 14. 5. 95 ab.
89. 110 192. **Zuckersaft**, ringförmiger Siebbehälter zur Trockenscheidung von —. Röhrig & König, Magdeburg-Sudenburg. 17. 5. 99.

**Patentversagung.**

49. Sch. 13 581. **Stahl**, Härten; Zus. z. Pat. 100 310. 15. 12. 98.

**Eingetragene Waarenzeichen.**

2. 42 081. **Antibacillin** für Desinfectionsmittel. Dr. H. Ostermaier, München-Schwabing. A. 25. 11. 99. E. 5. 2. 1900.
6. 42 038. **Ferrolit** für ein Mittel, um die Verbindung des Kesselsteins mit dem Kesselblech zu hindern. F. Bergmann, Dresden. A. 20. 10. 99. E. 2. 2. 1900.

## Verein deutscher Chemiker.

### Sitzungsberichte der Bezirksvereine.

#### Bezirksverein für Sachsen und Anhalt.

Bericht über die Schlussversammlung am 10. December 1899 Nachmittags 2 Uhr zu Halle a. S., Grand Hôtel Bode.

Die Versammlung ist besucht von 32 Mitgliedern und 5 Gästen. Der vom Vorstande über das verflossene Vereinsjahr erstattete, gedruckt vorliegende Rechenschaftsbericht wird ohne Discussion genehmigt, ebenso dem Schatzmeister nach Prüfung der Rechnungslegung Entlastung ertheilt.

Die sodann vorgenommene Vorstandswahl hat folgendes Ergebniss:

1. Vorsitzender: Dr. **Kubierschky**,
2. Vorsitzender: Dr. **Krey**,
- Schatzmeister: **Paul Kobe**,
- Schriftführer: Dr. **Höland**,
- Vertreter beim Vorstandsrath: Dr. **E. Erdmann**,

Stellvertreter: Dr. **Precht**.

Dem ausscheidenden Vorstandsmitgliede Dr. v. Lippmann, der eine Wiederwahl abgelehnt, dankt der Vorsitzende noch besonders für seine Verdienste um den Verein und bedauert im Namen des Vereins sein Ausscheiden, das durch Überhäufung mit anderen Geschäften veranlasst ist. — Es wird dann in eine Erörterung der Frage der Zulässigkeit ausserordentlicher Mitglieder eingetreten. Angeregt ist sie von E. Erdmann. An der Erörterung theilnehmen sich die Herren Baumert, Erdmann, Krey und Precht. Ein Beschluss wird nicht gefasst; die Frage soll in einer der nächsten Versammlungen zur Erledigung kommen.

Dem geschäftlichen Theile folgen vier Vorträge, und zwar spricht Professor Dr. Baumert: Über einige neuere Eiweiss-Nährpräparate; Professor Dr. Hugo Erdmann: Über Trinkwasserprüfung mittels Amidonaphtol-K-Säure; Dr. von Lippmann: Über einige Fortschritte der Krystallisation in Bewegung; Dr. E. Erdmann: Über die natürlichen und künstlichen Riechstoffe.

Von diesen Vorträgen sind die von den Herren

H. Erdmann<sup>1)</sup> und E. Erdmann<sup>2)</sup> bereits in dieser Vereinszeitschrift veröffentlicht und erübrigt sich aus dem Grunde hier deren Wiedergabe.

Professor Dr. Baumert erläutert in seinem Vortrage: **Über einige neuere Eiweiss-Nährpräparate** zunächst an der Meinert'schen Speisetafel für Militär- und Anstaltsküchen die drei Hauptbestandtheile der Nahrung: Eiweissstoffe, Fett und Kohlehydrate physiologisch und weist darauf hin, dass diese Nährstoffe in der täglichen Nahrung in bestimmten Mengenverhältnissen vorhanden sein müssen, wenn der Organismus auf seiner vollen Leistungsfähigkeit erhalten werden soll; er führt weiterhin aus, dass die Ernährung breiter Volksschichten einen Mangel an Eiweissstoffen (Fleisch) aufweist, der einerseits in wirthschaftlichen Verhältnissen begründet ist, andererseits aber einen Krebschaden schlimmster Art darstellt. Diesen zu heilen, giebt es zur Zeit nur ein Mittel, welches auch von der Technik neuerdings mit Eifer und Erfolg angewendet wird, die Erschliessung neuer Quellen stickstoffhaltiger Nährstoffe für die menschliche Ernährung. Solche Eiweissquellen, die technisch weiterer Ausbeutung fähig erscheinen, sind: die Rückstände von der Fleischextractfabrikation, Seefische, Thierblut und abgerahmte Milch, die vielfach ein nicht verwerthbares Abfallproduct der Molkereien bildet.

Die allerdings nicht leicht zu lösende technische Aufgabe besteht nun darin, aus den genannten Roheiweissstoffen geruch- und geschmacklose Reineiweisspräparate darzustellen, welche, als Zusatz bei der Herstellung der verschiedenen Speisen und Getränke verwendet, deren Nährwerth rücksichtlich der Hauptbestandtheile (Eiweiss) erhöhen und doch so billig sind, dass die Speisen etc. durch den Zusatz nicht vertheuert werden. Letzterer Gesichtspunkt fällt natürlich bei denjenigen Eiweiss-Nährpräparaten fort, welche als Diätetika lediglich ärztlichen Zwecken zu dienen bestimmt sind.

<sup>1)</sup> Dieser Jahrgang, S. 33.

<sup>2)</sup> Dieser Jahrgang, S. 103.

Aus der nahrungsmittelchemischen Sammlung des landwirthschaftlichen Instituts der Universität führte Redner nun im Einzelnen folgende Eiweiss-Nährpräparate vor:

1. Tropo<sup>n</sup>, ein von Prof. Finkler in Bonn hergestelltes und von den Tropo<sup>n</sup>werken zu Mühlheim fabricirtes Gemisch von  $\frac{1}{3}$  animalischen und  $\frac{2}{3}$  vegetabilischen Eiweissstoffen verschiedener Herkunft.

2. Nährstoff Heyden der chem. Fabrik von Heyden in Radebeul bei Dresden, ein seiner Herkunft nach nicht näher bekannter, aufgeschlossener, also wohl der Albumose nahestehender Eiweisskörper.

3. Somatose, ein in Albumose umgewandeltes Fleisch, d. h. ein Präparat, welches bezüglich seiner Löslichkeit zwischen dem unveränderten Fleischeiweiss und dem Pepton steht. Ausser diesen Präparaten stellen die Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co. in Elberfeld neuerdings speciell für Bleichsüchtige eine 2—3 Proc. Eisen in organischer Bindung enthaltende, sowie eine etwa 5 Proc. Tannin enthaltende Milchsomatose dar. Letztere gehört bereits dem neuesten Stadium der Nährstoff-Industrie, den Milcheiweiss- oder Caseinpräparaten an, denen wahrscheinlich eine grosse Zukunft bevorsteht, weil sie einerseits das Fleischeiweiss vollständig zu ersetzen vermögen, andererseits aber ein Material verwerthen, das auf einfache Weise aus der spottbilligen Magermilch gewonnen wird und daher selbst billig ist.

Die wichtigsten dieser Caseinpräparate sind:

4. Nutrose, eine von den Höchster Farbwerten in den Handel gebrachte, nach Liebrecht und Röhrmann hergestellte Caseinnatriumverbindung.

5. Plasmon, ebenfalls eine Caseinnatriumverbindung, aber eine andere als die Nutrose.

6. Eukasin, eine Ammoniakverbindung des Caseins (hergestellt von Majert & Ebers in Grünau nach Angabe von Salkowsky).

7. Sanose, eine Verbindung oder vielleicht nur eine Mischung von 80 Proc. Casein und 20 Proc. Albumose (von der chem. Fabrik auf Actien vorm. E. Schering in Berlin hergestellt).

8. Sanatogen, von Bauer & Co. in Berlin S.O. dargestellt, aus 95 Proc. Casein und 5 Proc. glycerinphosphorsaurem Natrium bestehend.

Dr. E. von Lippmann giebt in seinem Vortrage: **Über einige Fortschritte der Krystallisation in Bewegung** einen kurzen Überblick über die Entwicklung dieses Verfahrens, die sich hauptsächlich auf dem Boden der Zuckerindustrie abspielte, und bespricht dann Wulff's neuestes Patent No. 95 183, Verfahren und Apparat zur Gewinnung grosser gut ausgebildeter Einzelkrystalle. Während bei den älteren Ausführungsversuchen der Krystallisation in Bewegung die wachsenden Krystalle häufig wieder beschädigt oder zersplittert wurden, ist dieser Übelstand jetzt ganz vermieden, indem als Krystallisationsstrecke eine schwach geneigte Rinne dient, die die Krystalle zunächst in dünner Schicht aufnimmt; die Nährlösung fliesst quer zur Schichthöhe durch die Strecke, während diese senkrecht in ihrer Längsrichtung in schwach schaukelnde oder drehende Bewegung versetzt wird. Hierbei

kommen Nährlösung und Krystalle in gleichmässiger dünner Schicht miteinander in Berührung und die Individuen wachsen ruhig zu schönen, rundum ausgebildeten Krystallen aus; die abfliessende Lösung kann sogleich wieder auf die anfängliche Sättigung gebracht und auf die Strecke zurückgeleitet werden, sodass der ganze Process continuirlich verläuft. Wird die Rinne mit Filz, Gummi, Asbest oder dergl. ausgekleidet, so gelingt es auf diese Weise, auch von weichen oder spröden Stoffen, z. B. Fuchsin, Borax, Alaun, Citronensäure, Kupfervitriol, Schwefelnatrium u. s. f. grosse einschliessfreie Krystalle von schönster Ausbildung im Grossbetriebe zu gewinnen. Redner zeigt eine Anzahl solcher Krystalle vor, indem er noch erwähnt, dass das Abscheiden und Aussortiren gleich innerhalb der Mutterlauge durch geeignete Siebapparate stattfinden kann.

In der an den Vortrag sich anschliessenden Besprechung hebt Redner noch hervor, dass es selbst bei gut krystallisirenden Substanzen auch mittels dieses Verfahrens nicht gelingt, Krystalle über eine gewisse Grösse hinaus in gleichmässiger Ausbildung zu gewinnen, vielmehr entstehen auch unter den günstigsten Bedingungen von einer bestimmten Grenze an stets neue Individuen. Offenbar vermögen die jeder Substanz innewohnenden „Kräfte“ den Zusammenhang ihrer Theile nur bis zu einem gegebenen Grade aufrecht zu erhalten, und die Frage nach dem Wesen der Individualität taucht daher nicht nur auf dem durch Hinzutritt der sogenannten Lebenserscheinungen verwickelten Gebiete des Pflanzen- und Thierreiches auf, sondern auch schon auf dieser niedrigeren und anscheinend viel durchsichtigeren Stufe. Sollte es daher je gelingen, organisirte Substanzen im Laboratorium künstlich darzustellen, so wie jetzt die geformten Krystalle, so werden wir vermuthlich beiden mit gleicher Unwissenheit gegenüberstehen, d. h. wir werden die Bedingungen kennen, unter denen sie sich erzeugen lassen, über die inneren Vorgänge, die hierbei ins Spiel kommen, aber nichts wissen.

Beide Vorträge veranlassen eine lebhafte Discussion, an der sich die Herren Baumert, H. Erdmann, Krey, Kubierschky und Precht theiligen. Mit dem Ausdruck des Dankes an die Herren Vortragenden und die Herren, die sich an der Discussion theilgehabt haben, schliesst der Vorsitzende gegen 6 $\frac{1}{2}$  Uhr die Sitzung.

*Der Vorstand.*

### Berliner Bezirksverein.

Protocoll der ordentlichen Sitzung am Dienstag d. 9. Januar 1900 im Vereinslocal Mauerstrasse 66/67 I, Abends 8 Uhr.

Der Vorsitzende Herr Regierungsrath Dr. Lehne eröffnet diese erste Sitzung im neuen Jahrhundert und im neuen Vereinslocale mit einigen herzlichen Begrüssungsworten in Anwesenheit von etwa 40 Herren. Nach Verlesung und Genehmigung des Protocolls der Hauptversammlung vom 5. Dec. 1899 hält Herr Dr. H. Fischer seinen sehr beifällig aufgenommenen Vortrag „Über die Verkohlung von Holzabfällen“ an den sich eine lebhafte Discussion anschloss. Der Vortrag

ist bereits in der Vereinszeitschrift abgedruckt<sup>1)</sup>. — Bei Punkt 2 der Tagesordnung „**Besprechung der Abwasserfrage**“ verlas der Vorsitzende die zu dieser Frage vorliegenden Briefe der Herren Director Lütty und Prof. Dr. Fischer. Die Frage ist durch folgenden Antrag des Herrn Prof. Fischer angeregt worden: „Der Vorstand des Hauptvereins wird gebeten, die Bezirksvereine zu ersuchen, in Rücksicht auf das bevorstehende „Wassergesetz“ der Abwasserfrage näher zu treten, besonders einschlägiges Material zu sammeln für ein auf der nächsten Hauptversammlung zu erstattendes Referat.“ Diesem Antrage hatte der Vorstand des Hauptvereins Folge gegeben und forderte nun den Bezirksverein auf, geeignetes Material zu sammeln und bis spätestens 28. Februar cr. ihm einzusenden. Da aus obigen Briefen nicht klar genug ersichtlich ist in welcher Weise die Abwasserfrage behandelt werden soll, theilt der Vorsitzende mit, dass er schriftlich um Aufklärung hierüber gebeten habe. Auf Anfrage des Vorsitzenden an die Versammlung meldet sich Niemand, der zu dieser Frage das Wort ergreifen will. — Es folgt Punkt 3 der Tagesordnung: **Ergänzungswahlen zum Vorstand.** An Stelle des in der Hauptversammlung zum Abgeordneten für den Vorstandsrath gewählten Herrn Geheimrath Prof. Delbrück, der die Wahl wegen Überhäufung mit Rectoratsgeschäften nicht annehmen konnte, wird Herr Dr. Wilhelm Ackermann, zum stellvertretenden Abgeordneten an Stelle des in der Hauptversammlung hierzu gewählten Dr. Ackermann jetzt Herr Dr. Lange gewählt. Die gewählten Herren nehmen die Wahl dankend an.

Nach einigen kleinen geschäftlichen Mittheilungen schliesst gegen 10 Uhr der officiële Theil und es tritt der letzte Punkt der Tagesordnung „Gemüthliches Beisammensein“ in seine Rechte.

*Dr. Hans Alexander.*

**Technischer Ausflug am 20. Januar 1900.** Besuch der Fabriken der Actien-Gesellschaft für Fabrikation technischer Gummiwaaren C. Schwanitz & Co. in Gross-Lichterfelde bei Berlin. Ca. 20 Mitglieder beteiligten sich an dem Ausflug.

Die Fabrik ist erst vor Kurzem nach Gross-Lichterfelde verlegt worden und seit 1½ Jahren in Betrieb. Es wurden zunächst die verschiedenen Sorten an Gummi-Rohmaterial gezeigt und dann vorgeführt, wie dasselbe durch Walzen mit Wasserspülung von Schmutz befreit und zu fellartigen Stücken ausgewalzt wird. Letztere werden dann auf Trockenböden getrocknet und zwischen handwarmen Knetwalzen von neuem gepresst, um die nöthige Homogenität zu erhalten. Die Gummiabfälle werden entölt, in Mahlvorrichtungen zerkleinert und dann zwischen Walzen zu Vorlegeteppichen, Matten etc. verarbeitet. Hierauf zeigte man die verschiedenen Einrichtungen zur Vulkanisirung des Gummis. Der Schwefel wird von vornherein in die Gummimasse mit eingewalzt und der geschwefelte Gummi dann der Hitze oder starker Pressung ausgesetzt. Hartgummi enthält bis 60 Proc. Schwefel. Die Besucher konnten als-

dann die Herstellung von Gummischläuchen, Schläuchen, Gummistreifen, Gummiwalzen für die Papier- und Textilindustrie, von Dichtungsmaterial und vielen anderen interessanten Gebrauchsartikeln besichtigen. Auch die Maschinen in welchen die Gummirung von Stoffen erfolgt, wurden im Betriebe vorgeführt. Schliesslich wurde noch die Kesselanlage besichtigt, welche eine rauchlose Verbrennung des Heizmaterials ermöglicht, sowie ein sehr praktische, in horizontaler Richtung ausgeführte Condenswasseranlage. Nach einem circa 2-stündigen Aufenthalt in der Fabrik erfolgte die Rückkehr nach Berlin. *Dr. Hans Alexander.*

### Rheinisch-Westfälischer Bezirksverein.

Erste ordentliche Monatsversammlung, Dienstag den 9. Januar im Krupp'schen Beamten-Casino zu Essen a. d. Ruhr. — Der Vorsitzende Dr. Karl Goldschmidt eröffnete um 7½ Uhr Abends die von 22 Mitgliedern und 14 Gästen besuchte Versammlung mit einem Rückblick auf die Entwicklung der chemischen Wissenschaft und der chemischen Industrie im verflossenen Jahrhundert.

Hierauf hielt Herr **Fr. Liebetanz** aus Düsseldorf einen Vortrag über

### Acetylen und Calciumcarbid in Gegenwart und Zukunft.

Der Vortragende entwickelte ein ausführliches Bild über die Entstehung der Carbidfabrikation und der damit in Verbindung stehenden Acetylen-gasbereitung. An der Hand von Zeichnungen und photographischen Aufnahmen erklärte er die verschiedenen Apparate, welche zur Gasbereitung aus dem Calciumcarbid dienen, und die Einrichtung grosser Anlagen, wie sie bereits in 21 Städten ausgeführt ist. Er gab ferner Details über Fabrikations- und Beleuchtungskosten und zog das Acetylen-gaslicht in Vergleich mit dem Steinkohlengaslicht, dem Auerlicht und dem elektrischen Licht. Eine grosse Zukunft versprach er der Acetylen-gasbeleuchtung, besonders für Rheinland und Westfalen, wenn die Herstellung für Calciumcarbid durch Ausnutzung der Hochofengase zum Betrieb von Gasmotoren ins Leben getreten ist.

In der sich an den Vortrag anschliessenden Discussion machte Dr. Karl Goldschmidt darauf aufmerksam, dass der mit Gasmotoren aus den Hochofengasen erzeugte billige elektrische Strom immer theurer bleiben dürfte als die billigen Wasserkräfte der Schweiz, Norwegens, Amerikas etc., die aber den Nachtheil haben, frachtlieh meist ungünstig zu liegen, so dass man auf Herstellung werthvollerer Substanzen angewiesen ist, welche eine hohe Fracht vertragen können. Während die Darstellung von kaustischer Soda und Chlorkalk den schweizer und norwegischen Wasserkraften infolge der Fracht- und Zollverhältnisse in grossem Maassstabe unmöglich ist, dürfte gerade diese Verwerthung für die Hochofenkraft sich besser empfehlen, da diese in Deutschland zollgeschützten Producte ihren Absatz finden in Gegenden, welche zu den Hochofen frachtlieh günstig liegen.

Um 9½ Uhr schloss der officiële Theil der Sitzung, dem ein gemüthliches Zusammensein folgte.

*B.*

<sup>1)</sup> Zeitschr. angew. Chem. 192.

**Zum Mitgliederverzeichniss.**

I. Als Mitglieder des Vereins deutscher Chemiker werden vorgeschlagen:

**Dr. M. Bloch**, Fabrikbesitzer, Brüssel, 70 rue de Trèves (durch Dr. Zanner). Be.

**Heinr. van Dicken**, Ingenieur der oberschlesischen Kokswerke u. chem. Fabriken, Zabrze, Skalleyschacht (durch F. Russig). O-S.

**Dr. Douglas**, Chemiker der Anglo-Continentalen (vorm. Ohlendorff'schen) Guano-Werke, Hamburg-Steinwärder (durch A. Retter). Hb.

**Dr. Herbig**, Köln-Ehrenfeld, Venloerstr. (durch A. Schmidt). Rh.

**Fritz Krull**, Civil-Ingenieur, Hamburg-Eilbeck, Maxstr. 12 (durch Dr. E. Glinzer). Hb.

**Dr. Anton Munkert**, Assistent im chem.-technischen Laboratorium der technischen Hochschule, München, Kaufingerstr. 5/3 (durch Prof. Dr. C. J. Lintner).

**Preussische höhere Fachschule für Textilindustrie**, Aachen, Vertreter Dr. Sigmund Kapff (durch Fritz Lütj). Aa.

**Max Weerpas**, Chemiker, Charlottenburg, Goethestr. 13a II (durch Dr. H. Alexander). B.

II. Wohnungsänderungen:

**Adler, Dr. Max**, Nizza, 19 Rue de la Hotel Postes.  
**Arbenz, Dr. C.**, Director der Spiegelfabrik Altwasser, Schles.

**Balke, Dr. P.**, Siegburg, Rheinld., Wilhelmstr.

**Baermann, A.**, Berlin NW., Karlstr. 40.

**Bolza, Dr. C.**, Sterkrade, Rhld., Müllerstr. 11.

**Ehret, Dr. H.**, Neschwitz bei Teschen.

**Enss, Dr. Ernst**, Lissau bei Dirschau.

**Fischer, Dr. H.**, Plauen b. Dresden, Kaitzerstr. 60.

**Gerlach, Dr. A.**, Hannover, Vehrenwalderstr. 10.

**Glatzel, Dr. Fritz**, Wiemelhausen b. Bochum.

**Hohenadel, Dr. M.**, Berlin SO., Cuvrystr. 1.

**Jentzsch, C.**, Wiesbaden, Nicolassstr. 28.

**Kette, A.**, Elberfeld, Jägerstr. 2.

**Kleemann, W.**, Chemiker, Döhren b. Hannover.

**Meyer, Dr. Ferd. C.**, Siebold's Nahrungsmittel-Gesellschaft, Neubrandenburg.

**Neumann, Erich**, Crimmitschau, Thiemestr. 47.

**Parow, Dr. E.**, Berlin N., Schönhauser Allee 74a I.

**Stern, Dr. Martin**, Charlottenburg, Salzufer 8.

**Weiss, Dr. E.**, Ida- und Marienhütte bei Saarau, Schlesien.

III. Es wird um Mittheilung der Adressen der folgenden Mitglieder an den Geschäftsführer gebeten:

**Dr. Hans Heller**, früher Dresden-Strehlen, Residenzstrasse 3.

**Dr. Hölterhoff**, früher Oberhausen, Rheinland.

**Dr. Kaschau**, früher Germersheim, Lilienstr.

**Bernh. Kramer**, Selzaete, Belgien.

**Rud. Nemnich**, früher Stolberg II.

**Pfaff, Dr. A.**, Berlin SO., Wienerstr. 69.

**Prüssing, Dr. P.**, Kalkberge Rüdersdorf bei Berlin.

**Uber, Rostock**, Landwirtschaftl. Versuchsstation.

**Carl Urbahn**, Berlin NW., Alt Moabit 54.

*Gesamt-Mitgliederzahl: 2195.*

**Hauptversammlung in Hannover**

7.—9. Juni 1900.

Anträge, die auf der Generalversammlung zur Verhandlung kommen sollen, müssen sechs Wochen vor derselben dem Vorsitzenden eingereicht sein (Satz 14).

Satzungsänderungen bedürfen eines von 10 Procent der Mitgliederzahl unterstützten Antrags, der 2 Monate vor der Hauptversammlung beim Vorstande eingebracht werden muss (Satz 19).

**Der Vorstand.**

Diejenigen Herren, welche auf der diesjährigen Hauptversammlung Vorträge zu halten beabsichtigen, werden gebeten, Anmeldungen an einen der Unterzeichneten zu richten.

Für Experimentalvorträge stehen die chemischen Hörsäle der Technischen Hochschule zur Verfügung.

*Prof. Dr. Ost.*

*Prof. Dr. Behrend.*

Technische Hochschule Hannover.

Die verehrlichen Mitglieder werden gebeten, den rückständigen Jahresbeitrag in Höhe von 20 M. baldmöglichst an den

**Geschäftsführer Director Fritz Lütj, Trotha bei Halle**

einzusenden.

**Der Vorstand.**